

sachers (1918-88) vor fast 40 Jahren (Eröffnung 1973) und deren Aufstellung im Orangeriepavillon des Mirabellgartens war eine kulturpolitische Sternstunde für Stadt und Land Salzburg. Der intime räumliche Rahmen für die kleinen Formate, die Einbindung in das barocke Gesamtkunstwerk von Park und Schloss Mirabell und das kulturelle Umfeld (Mozarteum, Landestheater) passten im Sinne des Sammlers und Kunsthistorikers ideal zusammen. Seit her hat das mittlerweile einzige Barockmuseum Österreichs seinen Schatz erfolgreich gepflegt und Jahr für Jahr in vielen Fachtagungen und Ausstellungen aktualisiert (so 2010 diejenige über den Salzburger Hofgärtner Franz Anton Danreiter). Hinzu kommt sein anerkanntes wissenschaftliches Profil. Die Dauersammlung wurde ebenso wie fast alle Sonderausstellungen mit qualitativollen wissenschaftlichen Katalogen erschlossen. Die 1989 begonnenen *Barockberichte* entwickelten sich zu einer Publikationsreihe von international beachtetem Format, die die Salzburger Barockforschung mit derjenigen des europäischen Barock aus immer neuen Blickwinkeln vernetzte.

Gegen den aktuellen Plan einer Auslagerung in die Domempore oder andere Standorte im Rahmen der Erweiterung des Salzburg Museums sprechen nicht nur der Wille des Gründers, sondern mehr noch sachliche Gründe: Die intimen Bildformate sind für die hohen Em-

porenräume des Domes denkbar ungeeignet, zumal diese auch klimatisch schwer zu regulieren sind. Mit seinem Standort würde das Barockmuseum sein über die Jahrzehnte aufgebautes Profil in wissenschaftlicher und publikumsorientierter Hinsicht einbüßen. Der Mirabellgarten wäre zudem um eine wesentliche kulturelle Attraktion ärmer, die den Barockgarten als Kunstwerk ideal ergänzt. Andererseits würde die Konzentration aller Kunst- und Kultur Museen von Stadt und Land Salzburg im und um den Dom sicher nicht die Besucherfrequenz erhöhen. Damit würde auch ein adäquater kultureller Bezugsort für die gerade an Barockensembles so reichen Stadtbereiche außerhalb des Zentrums fehlen.

Eine Preisgabe des Standortes Mirabellgarten wäre somit ein Schritt zurück in eine Zeit, die Synergien von Kunstsammlungen und Themenausstellungen mit ihrem historischen und räumlichen Umfeld deutlich vernachlässigte. Die vom Salzburger Barockmuseum bisher für die kunswissenschaftliche Barockforschung ausgehenden Impulse wären nachhaltig gefährdet, der lange Museumsrundgang um den Domplatz oder Wendeltreppen als Zugänge würden besucherfreundliche Vermittlungsprogramme wie bisher verhindern.

Deshalb appellierten Ende Oktober 2011 eine Reihe von Wiener Kunsthistoriker(innen), die in der Forschung und Vermitt-

lung der Kunst und Kultur des Barock ausgewiesen sind, an die verantwortlichen Politiker und Administratoren von Stadt und Land, alles Nötige zur Erhaltung des Standortes Mirabellgarten zu unternehmen. Die Eigenständigkeit dieser für Stadt und Land Salzburg und alle Besucher der „Barockstadt“ Salzburg einzigartigen und bewährten musealen Attraktion muss erhalten bleiben.

Dr. Manfred Koller, Thurnmühlstr. 5, A-2320 Schwechat, manfred.koller@kabsi.at

NEUES AUS DEM NETZ

Frick Art Reference Library Photoarchive Records Now Accessible Online

This repository of an estimated 1.2 million images of works created by more than 40,000 artists offers scholars related to object-oriented study of works of art an extensive visual documentation of unpublished art and the preparatory studies, versions, copies, or forgeries. In recent years, the Photoarchive has also played a key role in helping researchers compile provenance information about art looted during World War II. Until now, online access has been limited to searches for the artists' files, but no specific information about individual works of art. All of the Photoarchive's research database

records created since 1996 (and all future records created both for the existing collection and for new acquisitions) may now be accessed via NYARC's online catalog Arcade (<http://arcade.nyarc.org/search~S7>). These online records in Arcade offer detailed historical documentation for the works of art, including basic information about the artist, title, medium, dimensions, date, and owner of the work, as well as former attributions, provenance, variant titles, records of exhibition and condition history, and biographical information about portrait subjects.

VERANSTALTUNG

The History and Future of Art and Design Museums

Anlässlich der Ausstellung „Art and Design for All. The Victoria and Albert Museum“ (Kunst- und Ausstellungshalle, Bonn, 18.11.2011-15.4.2012) veranstaltet das Haus in Kooperation mit der Universität Bonn vom 19.-21.1.2012 eine internationale und interdisziplinäre Tagung. Sie untersucht die Frage nach dem veränderten Profil sowie nach neuen Konzepten der Museen für Kunst und Design. Die Rolle und Funktion dieser Museen soll diskutiert, ihre theoretischen und praktischen Grundlagen einer Neubewertung unterzogen und im Gesamtfeld

der sich zur Zeit dynamisch entwickelnden museumstheoretischen Debatten präziser positioniert werden. Mit Vorträgen und Diskussionsbeiträgen von Expert(inn)en und jungen Wissenschaftler(inne)n aus Theorie und Praxis möchte die Tagung zeitgemäße Kategorien für diese Institution definieren. Tagungssprache ist Englisch.

Programm und Anmeldung auf: http://www.bundeskunsthalle.de/index.htm?ausstellungen/victoria_albert/tagung.htm

ANKÜNDIGUNGEN

Wolfgang Hartmann Preis 2013

Der Preis wird für ein Ausstellungenskonzept vergeben, das die Ausstellung einer lebenden Künstlerin oder eines lebenden Künstlers beschreibt und inhaltlich begründet. Sie kann auch Werke mehrerer KünstlerInnen zeigen. Das Preisgeld beträgt 3.000,- € und wird nur an BewerberInnen unter 40 Jahren vergeben. Die Ausstellung findet im Herbst 2013 im Kunstverein Wilhelmshöhe Ettlingen statt. Der/die PreisträgerIn hält bei der Eröffnung eine Einführung; ferner erstellt er/sie eine ca. 12-seitige Dokumentation (Druckkostenzuschuss 2.000,- €). Zuschuss zur Realisierung der Ausstellung ca. 1.500,- bis 2.000,- €. Die vollständigen Bewerbungsunterlagen müssen bis zum

30.9.2012 beim Kuratorium Wolfgang Hartmann Preis, c/o Kunstverein Wilhelmshöhe Ettlingen, Schöllbronner Str. 86, 76275 Ettlingen eingegangen sein. Info unter: www.wolfganghartmannpreis.de

Fellowship Internationales Museum

Mit der gerade gestarteten Förderinitiative für Museen, öffentliche Sammlungen und Ausstellungshäuser ermöglicht es die Kulturstiftung des Bundes Museen in Deutschland, Nachwuchswissenschaftler und Kuratoren aus dem Ausland für einen 18monatigen Arbeitsaufenthalt in ihr Haus einzuladen. Das Programm will Museen darin unterstützen, ihre Themen, Arbeitsweisen und Ausrichtungen zu internationalisieren und neue Herangehensweisen an Sammlungszusammenhänge zu erproben. Insgesamt werden bis zu 20 Museen mit Mitteln in Höhe von bis zu 71.300 Euro pro Fellowship gefördert. Nach Abschluss des Fellowships kann ein teilnehmendes Museum die Förderung einer vom Fellow eigenständig durchgeführten Folgeausstellung beantragen. Einseedeschluss ist der 30.4.2012. Ausführliche Informationen zu den Bewerbungsmodalitäten unter: www.kulturstiftung-bund.de/fellowship